

herüber, Adelheid schmiegte sich erbebend an den Geliebten. Da begann es in Tönen, deren wohlbekanntere Laut wie ein glühender Dolch in des Mädchens Herz schnitt und wühlte, mit vernehmlichen Worten: Mein starker Gott und Du, hochheilige Jungfrau, hört mein Gebet gnädig an! Ich flehe um ein baldiges Ende meiner Buße, daß mein müdes Auge sich bald schließen, das zermalmte Herz bald ausgezuckt haben möge — doch wie Du willst, Allgerechter! — Nimm, o Mutter aller Gnaden, die reine Magd liebreich auf, die sich heut' Deinem Dienste geweiht hat, belohne sie durch den himmlischen Frieden für ihre fromme Kindlichkeit, welche freudig das irdische Glück dahingab, und lenke ihr Herz, daß keine Bitterkeit gegen ihren alten Vater —

Da konnte sich das unglückliche Mädchen nicht länger halten, außer sich stürzte es hervor und sank an dem knieenden Greise nieder. Es bog seine Stirn zu Boden, hob die gefalteten Hände flehend empor und seufzte wiederholt: Mein Vater, mein theurer Vater!

Der alte Mann erschrock heftig; er richtete sein Haupt auf, die Mondstrahlen beleuchteten die Silberlocken und das bleiche Antlitz, voll tiefen Gram. Ist es möglich?! — rief er endlich — Adelheid! Auch Ihr, Urosch? Heiliger Gott, soll ich irre werden an meinem Kinde?

Das Mädchen konnte vor Erschütterung nicht sprechen, der Jüngling kniete zu dem Greise nieder, faßte seine Hand und sagte mit bewegter Stimme: Allen Jorn auf mein Haupt! Adelheid ist rein und unschuldig an dieser That wie eine Heilige des Himmels! Ich habe sie mit Gewalt befreiet.

Wehe, was habt Ihr gethan! — versetzte der Vater — Kirchenraub! und Ihr nennt es befreiet, wenn Ihr die Arme dem heiligen Zufluchtsort entreißt, wenn Ihr den Frieden ihrer Brust grausam stört und die Stürme der Leidenschaft wieder herauslockt, welche kaum gestillt sind? Konntet Ihr, auch wenn Ihr entronnen wäret, Glück in einer Verbindung hoffen, welcher der Segen des Himmels, der Segen des Vaters fehlte?

Hört mich, mein Vater! — unterbrach ihn der junge Mann — Ihr habt Euer Gelübde treu erfüllt und könnt Euch keinen Vorwurf machen, daß es so gekommen ist. Ich konnte nicht anders, mag mir der gnädige Gott die Sünde vergeben! So stoßt uns nicht von neuem in Elend und Noth, laßt uns in ein fernes Land fliehen und gebt uns Eueren Segen.

Verstoßt Euer Kind nicht! — bat das Mädchen leise und hob die thränenblinkenden Augen voll ängstlicher Erwartung zum Vater empor.

Dieser stand auf, sie folgten. Er schwieg eine lange Weile, bange Seufzer zeugten von dem qualvollen Kampfe seiner Brust. Dann sprach er, die Arme hoch ausbreitend: Send mir einen Lichtstrahl in dieser Nacht, mein starker Gott! Kann ich segnen, wo Du zürnest? Kann ich das gut heißen, wodurch mein Gelübde unerfüllt bleibt, ohne selbst der Schuld theilhaftig zu werden? Soll die ganze jahrelange Buße, die mir das Haar vor der Zeit gebleicht, das Mark verzehrt, unfruchtbar bleiben und kein Quentlein der ewigen Strafe von der sündigen Seele nehmen?

Schauernd umschlang Adelheid den Vater und weinte laut: Nimm mich mit Dir, ich folge Dir freudig!

Der Jüngling aber rief lebhaft: Aus Euch spricht der finstere Bonifacius, der die heitere Religion des liebenden Heilandes mit ägyptischen Schrecknissen füllt, und Euch den Weg der Gnade in Furcht und Zittern suchen läßt, statt in freudiger, heiliger Erhebung. Gott ist die Liebe und will seine Geschöpfe glücklich sehen, er will keine Sühnopfer wie der blutige Perun, meiner Väter Gott, wie der heidnische Zeus!

Einst dacht' ich wie Du! — sprach der Vater mild — Einst! — wiederholte er sinnend — Da betete ich vertrauend und ohne Furcht wie ein Kind zum Vater, ohne Scheu — Wehe mir, ich lästere! — Begleitet mich nach Hause, meine Kinder, — fuhr er nach einer Pause fort — ich will Euch mein Inneres aufschließen, dann mögt Ihr thun, wie Euch das Herz gebeut.

Sie schritten durch die Schlucht dem Hirschenborn zu, das Mondlicht drang schwach durch die Laubgewölbe, frisch und balsamisch wehte die Luft. — Man wird uns aber suchen, — begann Urosch — und auf dem Hirschenborn am ersten; wie soll ich der Uebermacht widerstehen?

Seid unbesorgt, — antwortete der Ritter von Karas — ich führe Euch in mein innerstes Gemach, dort sucht Euch Niemand.

Schweigend verfolgten sie ihren Weg, die Unruhe in jeder Brust sackte grell ab gegen die feierliche Stille, welche über die Gegend ausgegossen war. Da hörten sie plötzlich hell und bestimmt ein Pferd im Walde wiehern; erschrocken zuckte das Mädchen zusammen, auch der Vater stugte, Urosch aber sprach